

Heidegger Studies
Heidegger Studien
Etudes Heideggeriennes



Duncker & Humblot · Berlin

Editors:

Parvis Emad (Chicago, IL, U.S.A.)
 Friedrich-Wilhelm von Herrmann
 (Freiburg, Germany)

Kenneth Maly (La Crosse, WI, U.S.A.)
 François Fédiér (Paris, France)

Associate Editors:

John Sallis (Chicago, IL, U.S.A.)
 Ingeborg Schüßler (Lausanne, Switzerland)
 François Vezin (Paris, France)

Editorial Advisory Board:

Beda Allemann (Bonn, Germany) †	Joseph J. Kockelmans (Pennsylvania, U.S.A.)
Pierre Aubenque (Paris, France)	George Kovacs (Miami, Florida, U.S.A.)
Robert Bernasconi (Memphis, Tennessee, U.S.A.)	David Krell (Chicago, U.S.A.)
Rudolf Bernet (Louvain, Belgium)	Jean-Luc Marion (Paris, France)
Walter Biemel (Aachen, Germany)	Graeme Nicholson (Toronto, Canada)
Franz-Karl Blust (Freiburg, Germany)	Giorgio Penzo (Padua, Italy)
Heribert Boeder (Osnabrück, Germany)	Günther Pöltner (Vienna, Austria)
Wolfgang Brockmeier (Horgenzell, Germany)	William Richardson (Boston, Massachusetts, U.S.A.)
John Caputo (Pennsylvania, U.S.A.)	Ewald Richter (Hamburg, Germany)
Jean-François Courtine (Paris, France)	Manfred Riedel (Erlangen, Germany)
Françoise Dastur (Paris, France)	Reiner Schürmann (New York, N.Y., U.S.A.)
Pascal David (Brest, France)	Charles Scott (Nashville, Tennessee, U.S.A.)
István Fehér (Budapest, Hungary)	Günter Seibold (Würzburg, Germany)
Joseph P. Fell (Lewisburg, Pennsylvania, U.S.A.)	Joan Stambaugh (New York, N.Y., U.S.A.)
Hans-Helmuth Gander (Freiburg, Germany)	Jacques Taminiaux (Louvain, Belgium)
Gérard Guest (Gif-sur-Yvette, France)	Rainer Thurnher (Innsbruck, Austria)
Michel Haar (Paris, France)	Hartmut Tietjen (Freiburg, Germany)
Klaus Held (Wuppertal, Germany)	Helmuth Vetter (Wien, Austria)
Samuel Jsseling (Louvain, Belgium)	Vincenzo Vitiello (Salerno, Italy)
Pierre Jacerme (Paris, France)	Franco Volpi (Padua, Italy, Witten-Herdecke, Germany)
Petra Jaeger (Düsseldorf, Germany)	Richard Wisser (Mainz, Germany)
Dieter Jähnig (Tübingen, Germany)	Susanne Ziegler (Darmstadt, Germany)

Aim and Scope:

Heidegger Studies is an annual publication dedicated to promoting the understanding of Heidegger's thought through the interpretation of his writings. **Heidegger Studies** provides a forum for the thorough interpretation of the whole of Heidegger's work (including works published during his lifetime) that is called for by the publication of his **Gesamtausgabe**. In keeping with its international character, **Heidegger Studies** publishes articles in English, German, and French. The editors of this journal welcome the submission of manuscripts that take up the serious task of interpreting and thinking through Heidegger's work. The editors especially welcome submission of manuscripts devoted to an interpretive exploration of the new texts published in the **Gesamtausgabe**.

Die **Heidegger Studien** sind eine jährlich erscheinende Zeitschrift, die der Förderung des Verständnisses des Heideggerschen Denkens durch die Interpretation seiner Schriften gewidmet ist. Die Zeitschrift will ein Forum für die gründliche Interpretation von Heideggers Werk im Ganzen (einschließlich der zu seinen Lebzeiten veröffentlichten Werke) bereitstellen, deren Notwendigkeit sich aus der fortlaufenden Veröffentlichung der **Gesamtausgabe** ergibt.

Table of Contents / Inhaltsverzeichnis / Table des Matieres

I. Texts from Heidegger's *Nachlaß*

Martin Heidegger

Die nachgelassenen Klee-Notizen (Zusammengestellt von Günter Seubold)	5
---	---

II. Articles

François Fédiér

Traduire les <i>Beiträge zur Philosophie (Vom Ereignis)</i>	15
---	----

William J. Richardson

Dasein and the Ground of Negativity: A Note on the Fourth Movement in the <i>Beiträge</i> -Symphony	35
---	----

Pascal David

Der Hirt des Seins	53
--------------------------	----

Henri Crétella

Staurologie	63
-------------------	----

Arthur A. Grugan

The Instress of Being and the Coronach of Dasein in Hölderlin's <i>Germanien</i>	77
--	----

Kiyoshi Sakai

Zum Wandel der Leibniz-Rezeption im Denken Heideggers	97
---	----

Pol Vandavelde

L'œuvre d'art comme discours: Heidegger et la question de la discursivité	125
---	-----

III. Essays in Interpretation

Frank Schalow

The <i>Gesamtausgabe</i> Nietzsche: An Exercise in Translation and Thought	139
--	-----

IV. Update on the *Gesamtausgabe*

List of Heidegger's *Gesamtausgabe* in German, English, French, and Italian 155

Parvis Emad

Zu Fragen der Interpretation und Entzifferung der Grundlagen der Gesamtausgabe Martin Heideggers 161

Addresses of the Contributors 173

I. Texts from Heidegger's *Nachlaß*

Heideggers nachgelassene Klee-Notizen

Günter Seubold

Führen allein große Geister eine Legendenbildung im Gefolge, so gehört Martin Heidegger zu ihnen. Und nicht bloß die Verleumdungen in bezug auf Heideggers Rektorat — er habe sich an Bücherverbrennungen beteiligt und Husserl den Zugang zur Bibliothek verwehrt — wären hier anzuführen. Es gibt auch Positives, Erfreulicheres zu erzählen. Dann spricht man ihm Fähigkeiten zu, an die er selbst nicht so recht glauben mochte, und dichtet ihm Werke an, die er nie geschrieben: so geschehen in den Mutmaßungen zu Heideggers Nachlaßarbeiten über Paul Klee.

Legendenbildung aber nimmt nicht selten von Tatsachen ihren Ausgang. War es bei den Vorwürfen zu Heideggers politischem Engagement die Übernahme des Rektorates und der damit verbundene Eintritt in „die“ Partei, so ist es im Falle Klee die — mündlich wie schriftlich — überlieferte Begeisterung Heideggers für Klees Opus: Nach der Erfahrung der Kunst Klees, so überliefern Petzet und Pöggeler glaubwürdig und unabhängig voneinander,¹ müsse er einen „zweiten Teil“, müsse er ein „Pendant“ zum Kunstwerkaufsatz schreiben. Bei Klee „wandle“² sich die Kunst, es sei da „etwas eingetroffen, was wir alle noch nicht erblicken“³.

Diese Klee-Begeisterung hat viele der Interessierten irritiert und irreführt. Zunächst wurde von Georg Schmidt, dem Direktor der öffentlichen Kunstsammlungen Basels, der — unerfüllbare — Wunsch an Heidegger herangetragen, er möge *das* Klee-Buch schreiben.⁴ Weiter führt Walter Biemel in seiner Heidegger-Monographie einen „Vortrag bei Architekten in Freiburg i. B. — Paul Klee“ aus dem Jahre 1956 an.⁵ Von diesem Vortrag spricht auch Otto Pöggeler.⁶ Für Anemarie Gethmann-Sieffert fand dieser Vortrag 1960 statt —

¹ H. W. Petzet: Auf einen Stern zugehen. Begegnungen und Gespräche mit Martin Heidegger 1929-1976. Frankfurt 1983, S. 154 u. 157. — O. Pöggeler: Neue Wege mit Heidegger?, in: Philosophische Rundschau 29 (1982), S. 47.

² Petzet, a. a. O., S. 157.

³ Brief Heideggers an Petzet vom 21. 2. 59, in: Petzet, a. a. O., S. 158.

⁴ Vgl. D. Jähmig: Die Kunst und der Raum, in: Erinnerungen an Martin Heidegger, hrsg. G. Neske, Pfullingen 1977, S. 140 und Petzet, a. a. O., S. 158 f. — Heidegger aber hat dieses Ansinnen zurückgewiesen und an Petzet weitergegeben: „Wenn Sie *das* Kleebuch schreiben könnten.“ (a. a. O., S. 158).

⁵ Martin Heidegger, Reinbek 1973, S. 154.

ebenfalls vor Freiburger Architekten; und sie will darüber hinaus sogar wissen, daß es zu diesem Vortrag „weitgreifende, bislang nicht veröffentlichte Vorarbeiten und Ausarbeitungen gibt“⁷.

Nun endlich sei der Schleier gelüftet: Es gibt ihn nicht im Nachlaß, diesen Vortrag;⁸ und es gibt sie schon gar nicht, diese „weitgreifenden Ausarbeitungen“. Was es im Nachlaß gibt, das sind, verglichen mit den hochgesteckten Erwartungen, doch recht magere, stichpunktartige Notizen — ganze 17 Zettel, die nicht im entferntesten an einen Vortrag oder auch nur an Vorarbeiten zu einem Vortrag erinnern.

Nun ist freilich der nächste und beste Weg, Legendenbildung zu unterbinden, schon immer gewesen, die Tat-Sache auf den Tisch zu legen, d. h. in diesem Falle: diese Notizen zu veröffentlichen. Dagegen wäre auch nichts einzuwenden, wenn dies nicht der ausdrücklichen Anweisung ihres Autors widerspräche. Denn Martin Heidegger selbst hat festgelegt, daß die Notizzettel, nicht nur die über Klee, nicht veröffentlicht werden dürfen, solange das Urheberrecht gilt. Aber auch danach hielt Heidegger eine Edition dieser Zettel nicht für angebracht. Allein für Fachleute, Sach-Verständige, sei eine Beschäftigung mit diesen sinnvoll.

So bleibt im Grunde nur der hier versuchte Weg — man mag ihn Mittel-Weg nennen oder nicht — einer Autographenbeschreibung und eines kurzen Aufrisses des Heideggerschen Interpretationsansatzes. Dieser Versuch hat dann freilich nicht allein den negativen Zweck, der Legendenbildung zu wehren. Heideggers Klee-Notizen sind, so fragmentarisch, elliptisch und enigmatisch sie in vielem auch sein mögen, interessant und lehrreich genug, das Werk Klees auf neue Weise sehen zu lernen, einen neuen Zugang zu diesem Künstler, den Heidegger „höher als Picasso“⁹ schätzte, zu finden. Sinnvoll sind diese Notizen freilich nur für den, der in der Heideggerschen Spätphilosophie eingeleitet und zu Hause ist.¹⁰

⁶ Kunst und Politik im Zeitalter der Technik, in: Heideggers These vom Ende der Philosophie, hrsg. M. F. Fresco, R. J. A. van Dijk u. H. W. P. Vijgeboom. Bonn 1989, S. 111.

⁷ Martin Heidegger und die Kunstwissenschaft, in: Heidegger und die praktische Philosophie. Frankfurt 1988, S. 251.

⁸ Es läßt sich zwar nicht ausschließen, daß Heidegger einen „Vortrag“ gehalten und das Manuskript später ausgeliehen oder verschenkt hat. Nach Lage der Dinge ist es aber nicht wahrscheinlich. Die Bezeichnung „Vortrag“ stammt zwar von Heidegger selbst; doch er verwendete diesen Titel auf einer Liste zur Bezeichnung *der* Nachlaßmanuskripte, aus denen im folgenden zitiert wird. Es muß also damit gerechnet werden, daß die im Nachlaß befindlichen Zettel der „Vortrag“ sind — der dann wohl mehr den Charakter eines Seminars oder einer Unterredung hatte.

⁹ In: Japan und Heidegger, hrsg. H. Buchner. Sigmaringen 1989, S. 190.

¹⁰ Dem Nachlaßverwalter, Herrn Dr. Hermann Heidegger, gilt hier mein herzlichster Dank für die Erlaubnis zur Einsichtnahme — der auch der Dank all derer sein wird, die an Heideggers kunstphilosophischen Versuchen Interesse zeigen. Herzlich danken für das

I. Autographenbeschreibung

Heideggers Klee-Notizen umfassen 17 Blatt, in den Formaten DIN-A 5 und kleiner. Sie sind im allgemeinen in Deutscher Schreibschrift beschrieben, mit blauer Tinte und blauer Farbmine, einzelne Wörter sind rot bzw. blau unterstrichen; z.T. sind die Zettel auch mit Skizzen zu Werken Klees versehen. Es dominiert die Ellipse, die Frage und das Stichwort. An keiner Stelle aber findet sich ein zu einer Sinneinheit zusammengestellter Abschnitt. Keiner dieser Zettel ist mit Datum versehen, einige aber sind mit Sicherheit — wie sich indirekt erschließen läßt — erst nach 1956 niedergeschrieben.

Die Zettel sind in keiner Weise gegliedert oder nach einem sichtbaren Prinzip strukturiert. Inhaltlich lassen sich diese Aufzeichnungen dreiteilen: Heideggers Exzerpte aus den Schriften Klees, die ich im folgenden ohne Ausnahme und vollständig anführen werde; Werktitel Klees, die ebenfalls alle aufgeführt werden; und Heideggers Interpretationsversuche selbst, deren Fluchtpunkte ich nennen und exemplarisch durch Zitation zu belegen suche.

II. Heideggers Klee-Exzerpte

Die *Klee-Exzerpte* Heideggers lassen allein schon durch deren Auswahl aus dem Gesamt der theoretischen Schriften Klees oder doch zumindest aus der jeweils zitierten Schrift erkennen, worauf es Heidegger bei Klee ankam, was ihn an Klee so faszinierte, daß er in ihm den Wegbereiter einer zu-künftigen Bestimmung der Kunst sehen konnte.¹¹

Kollationieren möchte ich Herrn Prof. Friedrich-Wilhelm von Herrmann, Herrn Dr. Hermann Heidegger und Herrn Dr. Hartmut Tietjen.

¹¹ Die Quellen dieser Exzerpte gibt Heidegger in allen Fällen selbst an. Folgende Klee-Ausgaben, nun Besitz und Eigentum von Frau Dr. Almuth Heidegger, für deren freundliche Mitteilung ich herzlich danke, gehörten zum Bestand der Heideggerschen Bibliothek: 1. Im Zwischenreich. Aquarelle und Zeichnungen von Paul Klee, Köln 1957; 2. Paul Klee, Bern und Umgebung. Aquarelle und Zeichnungen 1897-1915, Bern 1962; 3. Paul Klee, Handzeichnungen II 1921-1930, hrsg. von W. Grohmann, Bergen II (Obb.) o.J. (= Neudruck des 1934 erschienenen Bandes); 4. Paul Klee, Die Ordnung der Dinge, Bilder und Zitate zusammengestellt und kommentiert von T. Osterwold, Stuttgart 1975; 5. Novalis, Die Lehrlinge zu Sais/Paul Klee, 51 Zeichnungen, Bern 1949 (inliegend folgende Gedichte von Paul Klee; handschriftlich, der Urheber der Schrift war nicht zu ermitteln: ... von der Katze ein Stück, in: Paul Klee, Gedichte, hrsg. von F. Klee, Zürich 1960, S. 7; Land ohne Band (Elend), a. a. O., S. 87; Eine Art von Stille leuchtet zum Grund, a. a. O., S. 93; Weil ich kam, erschlossen sich Blüten, a. a. O., S. 94; Einst dem Grau der Nacht enttaucht, Schriftbild — Aquarell 1818); 6. Paul Klee, Engel bringt das Gewünschte, eingel. von G. Schmidt, Baden-Baden 1953; 7. Paul Klee, Tagebücher. 1898-1918, hrsg. und eingel. von Felix Klee, Köln 1957; 8. Erinnerungen an Paul Klee, hrsg. von L. Grote, München 1959. Laut Mitteilung von Frau Dr. Heidegger tragen diese Bücher weder Anmerkungen noch Anstreichungen. In der „Freiburger Bibliothek“ befindet sich: Paul Klee, Über die moderne Kunst, Bern-Bümpliz 1949. Das Buch enthält, hier danke ich Herrn Dr. Hermann Heidegger herzlich für die Erlaubnis zur Einsichtnahme, zahlreiche Lesespuren und folgendes, von Heideggers Hand geschriebene Register: Deformation im